

Der Gesellschafter.

Abonnementpreis
in Nagold halbjährlich
54 kr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 kr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreigespaltene
Sammond-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 kr., bei mehrmaligem
je 1 1/2 kr.

Nr. 61.

Donnerstag den 1. Juni

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1870/71 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen von heute an gerechnet je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauhöfe, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufnahmeprüfung wird am 17. Juli in Hohenheim stattfinden.

Die näheren Bedingungen siehe Staats-Anzeiger Nr. 123 vom 26. Mai 1871.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Oppel.

Nagold. Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli 1871/72 binnen 8 Tagen 4 fl. an die Oberamtspflege hier einzusenden.
Den 29. Mai 1871.

K. Oberamt. Böllh.

Nagold. Die Amts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse beziehungsweise Fehl-Urkunden vom 1. Juni 1870 bis 31. Mai 1871 sind binnen 10 Tagen einzusenden.

Dieselben müssen nach §. 85 des Verw.-Ed. unter Beziehung des Gemeinderaths gefertigt werden.
Den 29. Mai 1871.

K. Oberamt. Böllh.

Nagold. Die K. Pfarrämter wollen die Cultuskosten-Rechnungen, wo sie noch ausstehen, sogleich einsenden.
Den 27. Mai 1871.

K. Dekanatamt. Freihoser.

Simmersfeld und Enzklösterle.

Holzbeifuhrakkorde.

Am Montag den 5. Juni
Morgens 10 Uhr,

werden in Enzklösterle Abstreichs-Akkorde über die Beifuhr von 228 Klaftern Nadelholzscheiter aus Geiselhardt, Rothberg, Kleinmummelberg, Rienhardt und Hofstett, Reviers Simmersfeld, sowie von ca. 90 Klaftern dto. aus Hirschlopf und Dietersberg, Reviers Enzklösterle, auf den Bahnhof nach Wildbad abgeschlossen.
Den 30. Mai 1870.

K. Revierämter.
Fischer.
Bosfinger.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Juni,
9 Uhr Morgens,
in Pfalzgrafenweiler aus Steinnacherteich, Findelbuckel, Hütteschlag
u. a.

1/2 Kl. buch. Spalter, 18 1/4 Kl. dto. Scheiter, 32 Kl. dto. Prügel und Anbruch, 73 1/4 Kl. Nadelholzscheiter, 187 1/4 Kl. dto. Prügel und Anbruch; aus Abth. Sulz 4885 unaufbereitete Nadelholzwellen.
Altenstaig, den 27. Mai 1871.

K. Forstamt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Wildberg verkauft am Samstag den 3. Juni d. J., von Morgens 8 Uhr an, auf der Eisenbahnlinie im Stadtwald Martinshöfze und Bettenberg:

116 Stück Eichen, von 16 bis 32' lang, 5 bis 10" Durchmesser,
167 Stück eichene und birchene Wagnerstangen, von 16 bis 30' lang, aus dem Stadtwald Gemeinshöfze:
8 Stück tannenes Langholz mit 240 Cubikfuß,

1 Eiche mit 14 Cubikfuß.
Zusammenkunft beim Kloster, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 29. Mai 1871.

Waldmeister Haarer.

Hornberg,
Oberamt Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Juni
d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause 1019
Stämme Langholz,
welches aufbereitet und circa 30,400 Cubikfuß enthält, aus den hiesigen Gemeinbewaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Mai 1871.

Im Namen des Gemeinderaths.
Schultheiß Kübler.

Nagold.
In der Gantache des Karl Damsohn, Schmieds und Fuhrmanns von hier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 23. Mai 1871 die noch vorhandene Liegenschaft
am Dienstag den 13. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Käufer eingeladen werden.
Acker: Zelg Röhrenbach.
Parz.-Nr. 2846.

1/2 Mrg. 27,8 Rth. neu, alt Maß aber 3 Viertel Acker im Sulzer-Deschle, zwischen Schmid Stel und sich selbst.
gemeinderäthl. Anschlag 25 fl.
Den 23. Mai 1871.
Stadtschultheißenamt.

Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantache des Heinrich Wörner, Kleiderhändlers von Nagold, kommt dem gantgerichtlichen Auftrage zu Folge die vorhandene Liegenschaft am
Freitag den 23. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Acker: Zelg Röhrenbach.
G.-B. 17-171b. Die Hälfte an 1 1/2 Morgen 21,1 Rth. und

1/2 Mrg. 33,4 Rth. im Unterjettinger Weg, neben Ziegler Käufer und einem Unterjettinger, mit Gerste und Kartoffeln angepflanzt.
Gemeinderäthlicher Anschlag 125 fl.
Angelauf zu 122 fl.

1 Mrg. 1/2 Bril. 7 1/2 Ruten im Sulzeröschle neben dem Weg, die Hälfte mit ewigem Klee angepflanzt.
Anschlag 200 fl.
Angelauf zu 150 fl.

1/2 Bril. Land am Galsenberg neben Jakob Gauß und dem Weg.
Gemeinderäthlicher Anschlag 5 fl.
Angelauf zu 2 fl. 6 kr.
Den 26. Mai 1871.
Stadtschultheißenamt.

Nigelberg.
Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen nächsten Freitag den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier
500 Stämme tannenes Langholz,
60 tannene Säglöße und
19 Stämme buchenes Langholz
zum Verkauf.
Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen.
Den 27. Mai 1871.

Gemeinderath.

Gündringen.
Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft von ca. 600 Stück Langholz die Rinden am
Mittwoch den 7. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause.
Das Holz wird erst gehauen. Lusttragende werden hiezu eingeladen.
Den 30. Mai 1871.

Gemeinderath.

Altenstaig.
Lehrergesangverein.

Derjelbe findet nicht am nächsten Mittwoch, sondern Samstag den 3. Juni statt. Zahlreiches Erscheinen dringend nothwendig.
R. e. d.

Ragold-Harber-Bahn.
Kgl. Eisenbahnbauamt Harb.

Lieferungs-Akkord.

Für den Tunnelbau bei Hochdorf werden nöthig und
hiermit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben:

A. **Tannenholz.**

1) Brustschwellen 19,10" stark, kantig beschlagen in verschiedener Länge, ca. 900 laufende Fuß,	1300 laufende Fuß,
2) Einbaubölzer 9,6" stark, kantig beschlagen, ca.	3050 "
3) Gerüstbölzer 9,6" stark " " " " " " " "	1140 "
4) dergleichen 9,6" stark " " " " " " " "	12800 "
5) Schaalbölzer 1/2" stark genau, aus Herzholz, ca. ca. ca.	9000 Quadratzuß,
6) Schaalböden und Gerüstböden 1 1/2" stark, 16' lange Stücke, zusammen	7200 laufende Fuß,
7) Walzbohlen 2 1/2" stark, 2' breit, von ganz gesundem Holz, 20 Stücke je 19' lang,	
8) Böden zu den Bohlenböden 2 1/2" stark, in Stücken von 8' Länge und 15" Breite, aus ganz gesundem astfreiem Holz, ganz kantig und gleich breit, ca.	

B. **Eichenholz.**

1) Sohlenbalken 9,6" stark, von 14 Fuß Länge	60 Stück,
2) Bogenschwellen in Stücken von 26' Länge, 9,10" stark	30 Stück,
3) Schaalbohlen 12" lang, 10" breit, vordem 3 1/2", hinten 1 1/2" stark, zusammen	360 Stück,
4) Einrüstungsteile 12" lang, 10" breit, vordem 3", hinten 1" stark zusammen	240 Stück,
5) Böden 3" stark, 15" breit aus gesundem Holze, zus.	3600 laufende Fuß.

C. **Wagnerholz.**

Schöne hüchene Scheiter 6 Klasten,
rothannene Stangen zu Bremsprügeln, 3 1/2-4" stark . . . 300 Stück.

D. **Eisenwerk.**

Laschen von 20" Württemb., die Bolzen zwischen Kopf und Mutter . . . 2700 Stück.
8" lang, von 7" Württemb. Rundst.
Die Mutter viereckig von geschmiedetem Eisen, Gewicht per Lasche
sämmt 2 Bolzen 7 Pfund.

Das Bedingnißheft ist bei der unterzeichneten Stelle sowohl als auf der Bauhütte bei Hochdorf zur Einsichtnahme aufgelegt.
Lieberhaber zu diesen Lieferungen wollen ihre Offerte, in welchen der Preis für den Fuß, resp. per Stück und Klasten beim Holzwerk und per Centner bei dem Eisenwerk, sämmtlich franko Bauhütte resp. Bauplatz Hochdorf angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift
"Angebot für Lieferungen zum Tunnelbau bei Hochdorf"
unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugniß bis längstens
Montag den 5. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf der Bauhütte bei Hochdorf
portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.
Den 24. Mai 1871.

K. Eisenbahnbauamt Harb.
Kraus.

Privat-Belanntmachungen.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich nun das Geschäft meines Schwiegervaters, des verstorbenen Flaschners Chr. Arnold, übernommen habe, erlaube ich mir, mich bei dem hiesigen und auswärtigen Publikum im Anfertigen aller möglichen Arbeiten meiner Branche, als Dachrinnen, Dachbedeckungen, eiserne Kühltische, Malzdarren sammt Heizungen, Wasserleitungen, Rauchabzugsröhren aller Art u. s. w., sowie auch mein gut assortirtes Lager in Blech- und Metallwaren, Petroleum-Lampen, blanken Blechwaren, verzinnnten Eisenwaren (Gesundheitsgeschir), überhaupt in allen möglichen Küchen- und Haushaltungsgegenständen bestens zu empfehlen.
Rugleich erlaube ich mir die freundliche Bitte, das meinem Vorfahren geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets die schnellste und billigste Bedienung zusichern kann.
Flaschner **Th. Kehler.**

Viberrath (Württemberg).

Malzdarrebleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lothung besser und weit billiger als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengedruckten Flächen die
**Maschinenfabrik Viberrath
Reichspfarrr & Bek.**

Wildberg.

Unterzeichneter verkauft einen
1/2-jährigen
Sennenthaler Farren,
Nothblatt, jeden Tag zur Ein-
sicht bereit.
Waltshaus Carlz.

Altenstaig.

Von heute an sind in meinem Hause
wieder fortwährend
warme Bäder
zu haben
Bernhardt Schmaltz.

Egenhausen.

Pferde-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft
zwei Pferde, Schimmel, 8 Jahre
alt, zum schweren Zug tauglich,
und kann jeden Tag ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden.
Alt Adlerwirth Chret's Wittwe.

Ragold.

Ein sehr schöner Hund,
dänische Dogge,
1 1/2 Jahre alt, Müde, ist zu
verkaufen; zu erfragen in der Röthler's
schen Bierbrauerei.

Altenstaig.

Einem ganz neuen
Handwagen
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Friedrich Wallraff, Schmiedmstr.

Garrweiler.

Abbitte.

Ich Unterzeichneter habe den Gutsbesitzer
Christian Adrion von hier den 9. März
im Adler in Pflanzgrabenweiler in ordent-
licher Gesellschaft unrecht geschimpft, ich
habe nun denselben vor dem hiesigen Ge-
meinderath um Verzeihung gebeten.
Ich nehme meine Neuerung gegen den-
selben zurück, als Unrecht und ist mir leid,
bitte daher öffentlich um Verzeihung.
Den 23. Mai 1871.
Johannes Lambarth, Bauer.
vdt. Schultzeiß Frei.

Ragold.

ging am
Pfundmontag
auf dem Wege
von hier über
die Insel nach Iselshausen
und gegen Mödingen ein gol-
dener, schwarz emailirter
Manichettknopf.
Der Finder wolle denselben gegen Beloh-
nung abgeben bei
Bauinspektor Herrmann.

Für die durch
Brand Verunglückten
der Gemeinde
Grunbach, OA. Reutenbürg,
wobei 230 Personen obdachlos und größ-
tentheils ihrer Habe beraubt wurden, ver-
mittelt Liebesgaben
Adolf Frauer in Wildberg.

Wirthschaftsgläser

neuen Mages empfiehlt bestens
J. F. Hindennach
in Altenstaig.

Ragold.

Ganz ächten
Rheinhaufsamem,
bekannte Qualität, wofür garantiert wird,
bei
J. A. Scholder.

Ragold.

Ein tüchtiger und
ein kurz aus der Lehre
getretener
Schuster-Geselle
finden dauernde Beschäf-
tigung; bei wem? zu erfra-
gen bei der Redaktion.

Ragold.

Gesellen-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden sogleich
Beschäftigung bei
F. Kübler, Schneider.

Wildberg.

Unterzeichneter verkauft einen
1/2-jährigen
Sennenthaler Farren,
Nothblatt, jeden Tag zur Ein-
sicht bereit.
Waltshaus Carlz.

Altenstaig.

Von heute an sind in meinem Hause
wieder fortwährend
warme Bäder
zu haben
Bernhardt Schmaltz.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zur Feier unserer ehelichen Verbindung unsere Verwandten, Freunde und Bekannten auf

Dienstag den 6. Juni zu Unterkirch David Graf freundlich einzuladen.

Gottfried Tafel,

Sohn des Christian Gottfried Tafel, und seine Braut:

Catharine Widmaier,

Tochter des Lukas Widmaier von Kuppingen.

Magold.

Ein junger kräftiger Mensch,

der Lust hat die Brauerei zu erlernen kann sogleich eintreten bei

Bierbrauer Hauser.

2) Altensraig.

Unsere reiche Auswahl in

Stroh- & Strohhüten,

besonders in italienischen und braunen Damenhüten, bringen wir hiemit in empfehlende Erinnerung.

Joh. Seib' Töchter.

2) Magold.

Sensen & Sicheln

von vorzüglicher Güte sind zu haben bei

Jacob Weber,

Messerschmied.

Sein Lager in

Futterschneidmaschinen, Rothherden aller Größen,

eiserne Säulenpumpen empfiehlt bestens

N. Martin in Tübingen.

2) Magold.

Ein freundliches Logis,

bestehend in einem heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Bühnplatz und Kellerantheil hat sogleich oder bis Jacobi zu vermieten

Friedr. Desterle.

B.G. Donnerstag den 1. Juni bei Bierbrauer Vischer.

Magold.

Wirthschafts-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich beim Verkauf meines Hauses die Wirthschaftsgerechtigkeit für Bier und Brantwein beibehalten und solche in meinem jetzigen, von Gärtner Blum erkauften Hause im früheren Stadtgraben auch ferner ausüben werde und bitte um zahlreichen Besuch.

Bäcker Christ. Günther.

Altensraig.

Avis für Damen!



Von einer der ersten

Modewaren-Handlungen

in Stuttgart habe ich

Verkauf eine Musterkarte erhalten, welche

in reichster Auswahl die neuesten Dessins von Frauenkleiderstoffen enthält. Die Preise sind fest und dieselben wie im Stuttgarter Detail. Die Musterkarte ist bei mir aufgelegt zu geneigter Einsichtnahme und bitte ich um gütige Besuche höchst.

Johann Brongier.

Nachschrift:

Schönst weißen Hemd-Sirting (gebleichtes Baumwolltuch) die Elle zu 12 und 14 kr. verkaufe ich ebenfalls.

Seidene Sonnen- und Regenschirme von 1 fl. 12 kr. die ersten und die letztern von 4 fl. 30 kr. bis 12 fl. per Stück können durch mich bezogen werden und dürfen nur Farbe und Preis angegeben werden. Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Johann Brongier.

Tages-Neuigkeiten.

Das erledigte Oberamtsphysikat Magold wurde dem Oberamtsarzt Dr. Emmert in Freudenstadt seinem Ansuchen gemäß übertragen.

Stuttgart, 28. Mai. Der Rückmarsch der württembergischen Truppen steht in unmittelbarer Aussicht; die Division hat Marschbereitschaft erhalten; dem Eintreffen derselben wird auf 20. Juni entgegengesehen werden dürfen. Die Freiwilligen werden per Bahn zurückbefördert und können schon auf den 31. Mai hier erwartet werden.

Stuttgart, 30. Mai. Des auf den 13. Juli d. J. fallenden 25. Jahrestages der Vermählung des Königs Karl mit der Königin Olga wird am vorhergehenden Sonntag den 9. Juli in sämtlichen Kirchen des Landes beim Gottesdienste in feierlicher Weise gedacht werden.

Calw, 28. Mai. J. G. V....., Schneider, 48 Jahre alt, von Gehingen, ein äbel beleumundeter Mann, der lieber gut essen und trinken, als arbeiten mochte, und in der Hoffnung, sich ein angenehmes Leben ohne Arbeit zu verschaffen, bald Methodist, bald Pietist, bald Ungläubiger war, und seit einiger Zeit mit Weib und Kindern in Unfrieden lebte, erschlug in der Nacht vom 25. zum 26. Mai seine Ehefrau mit einem Hammer im Schlafe, erwürgte sein fünfjähriges Töchterlein, und erhängte sich hierauf in der Scheuer. Seine 19jährige Tochter und seinen 9jährigen Knaben, welche mit einander in einer Kammer schliefen, hatte er dadurch abgesperrt, daß er die Kammerthüre außen mit Stricken zuband; beide hatten indessen nichts von dem Vorgang gehört, und konnten am Morgen nur nicht begreifen, warum sie eingesperrt seien. Erst als der 22jährige Sohn, welcher die Nacht über an der Eisenbahn gearbeitet hatte, Morgens von seiner Arbeit nach Hause kam, wurde die Schauderthat entdeckt. Die Frau, welche drei Kopfwunden hatte, wodurch der Schädel zer-

trümmert war, muß gleich beim ersten Streiche bewußtlos geworden sein, denn sie lag ganz einer ruhig Schlafenden gleich mit unentstellten Gesichtszügen im Bette, das schöne erwürgte Kind bot aber einen gräßlichen Anblick dar. An dem dreifachen Mörder wurden weder im Leben Spuren von Geisteskrankheit bemerkt, noch bei der Sektion auf eine solche hinweisende Zeichen gefunden. Der eigentliche Beweggrund zu seiner Freveltthat bleibt unklar.

Neuenbürg, 24. Mai. Die Gemeinde Grünbach wurde heute durch ein grauenhaftes Brandunglück heimgesucht. Ein um 9 Uhr ausgetretenes Feuer, begünstigt durch starken Wind, verbreitete sich mit rasender Schnelle über 2 Drittel des Orts; ca. 40 Gebäude sind vernichtet; darunter Kirche, Schule, Rathhaus, 3 stattliche Gasthäuser. Sämmtliche Abtheilungen der hiesigen Feuerwehr nebst Hilfsmannschaften waren aufgeboten. Verlohlte Schindeln wurden vom Winde auf 2 Stunden Entfernung getragen. Weiter erfährt man, daß das Feuer dadurch entstanden sei, daß ein 5 und ein 4 Jahre alter Knabe Streu mit einem Zündhölzchen anzündeten; ein starker Wind jagte dann das Feuer in kürzester Zeit von einem Schindeldach auf das andere. Circa 44 Familien mit 230 Personen sind obdachlos geworden. (S. M.)

Mingolsheim, 21. Mai. In der Nacht vom vorigen Mittwoch auf den Donnerstag wurde hier ein schrecklicher Mord verübt an der Frau des hiesigen Gemeindepächters. Dieselbe wurde mit eingeschlagenem Schädel todt im Bette gefunden. Bis jetzt hat man noch keine Anhaltspunkte, die zur Entdeckung des ruchlosen Thäters führen könnten.

Karlsruhe, 30. Mai. Heute Nacht ist die Synagoge nebst zwei kleineren Nachbarhäusern durch Feuersbrunst größtentheils zerstört worden. (S. M.)

Berlin, 24. Mai. Eine l. Verordnung vom 12. d. verfügt, daß das Bundeskanzleramt hinfort den Namen Reichskanzleramt führen soll.

Berlin, 20. Mai. Heute empfing Sr. Maj. und Königl. Ho-

200 fl. Pfleggeld

hat zum Ausleihen gegen Versicherung parat.

Gottlieb Wurster.

Für

Geschlechts- & Unterleibsleiden

Dr. Richards Nervenpillen für geschlechtliche Schwäche, Pollutionen, Weißfluß u. s. w. 1 Dosis 1 Tbl., 1/2 Dosis 20 Sgr. Leidenden jeder Art sichert rasche ärztliche Hilfe

E. Neuse in Thonberg bei Leipzig.

Beachtenswerth.

Dr. Kirchoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, Impotenz, Pollutionen.

Gegen Rheumatismus,

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weshalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, gibt Allen an diesen Uebeln Leidenden die sicherste und schnellste Hilfe die

amerikanische

Sicht-Salbe,

was auch viele vorliegende glaubhafte Zeugnisse darthun.

Dieselbe ist zu haben nebst Gebrauchsanweisung bei Gottlob Knobel in Magold.

Frucht-Preise.

Magold, 27. Mai 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel neuer	5 36	5 6	4 -
Kernen	5 15	5 3	4 52
Gerste	5 -	5 9	-
Roagen	5 24	5 18	5 6
Weizen	-	-	-

Altensraig, 24. Mai 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	5 30	5 6	4 18
Gerste	5 -	4 58	4 54
Kernen	-	6 20	-
Saber	5 30	5 20	5 -
Roagen	5 18	5 15	5 12
Weizen	-	6 -	-

heit der Kronprinz den Adigl. württemb. Kriegsminister, Generallicutenant v. Suckow.

Berlin, 26. Mai. Die „Spener'sche Zig.“ schreibt: Der Kaiser setzte die Feier des Einzugs des Gardelcorps und der die gesammte deutsche Armee vertretenden Deputationen auf 16. Juni fest. Am 18. Juni wird in allen Kirchen ein Friedensbankfest gefeiert.

Aus Berlin, 27. Mai, meldet ein Telegramm der „Presse“: Angesichts der Pariser Greuel drückte der Kaiser dem Fürsten Bismarck, im Beisein des Kronprinzen, Moltke's und anderer hoher Militärpersönlichkeiten, seine hohe Befriedigung darüber aus, daß über dessen nachdrückliches Abmahnen die Besetzung dieser im Wahne vor keiner Unthat zurückschreckenden Stadt durch deutsche Truppen unterblieben sei.

Berlin, 30. Mai. Aufgefangene Briefe beweisen, daß die Pariser Kommune nach Brüssel übersiedeln wollte, was durch die Weigerung der Deutschen, die Aufständischen durchzulassen, verhindert wurde. Graf Harry v. Arnim hat Aussichten für den Pariser Gesandtschaftsposten. (S. W.)

Im deutschen Reichstag ging über Elsaß-Vorbringen etwas lebhaft her. Der Reichstag willigte zwar ein, daß Elsaß vorläufig Reichsland werde und bis 1874 unter die Dicitatur des Kaisers (ohne Reichsverfassung) gestellt werde, erlaube sich aber die Dicitatur bis Ende 1873 abzukürzen und zu bestimmen, daß die Zustimmung des Reichstages einzuholen sei, falls etwa Elsaß mit Anleihen belastet werden sollte. Reichskanzler Fürst Bismarck betrachtete aber diese Verbesserungen als Verböserungen und als ein Misstrauensvotum, er bligte und donnerte gewaltig und drohte sogar mit seinem Rücktritt. Die Abgeordneten verwiesen schließlich den Gesetzentwurf nochmals an die betr. Commission und nun ist ein Compromiß geschaffen worden.

Bern, 30. Mai. Eine gestern Abend in Genf stattgehabte größere Volksversammlung zur Wahrung des schweizerischen Asylrechtes richtete eine Adresse an den Bundesrath, es möchten die Pariser Kommunemitglieder, welche auf schweizerischen Boden gedrängt, aufgenommen werden. Es heißt, Felix Pyat sei bereits in Carouge. (S. W.)

Der Fr. Pr. wird aus Paris den 24. Mai gemeldet: Wie viel arme Menschen haben dem überall ausbrechenden Brande nicht mehr entrinnen können, wie viele der Brandleger sind in den sie umgebenden Flammen umgekommen! Ja die schreckliche Unthat ist nur zu gewiß; in den Tuileries, das schon lange als Lazareth diente, lagen 500 verwundete Nationalgardisten, Vertheidiger der Kommune — sie sind verbrannt. Entsetzliches wird auch aus der Straße Royale berichtet. Hier drangen die Truppen hinter den Aufständischen ein und ihre erste Arbeit war, das Feuer zu erlöchen. Da rasselten Pompiers mit Spritzen an und beginnen ihre Schläuche zu entladen. Sie richten sie aber nicht auf die Häuser, sondern auf die Soldaten, sie schleudern nicht Wasser, sondern Petroleum und eine große Anzahl der Soldaten, von Petroleum übergossen, fangen Feuer und erleiden für ihre Opferwilligkeit den Tod. Kein Mann der Pompiers kam lebendig davon. Das ist der Bürgerkrieg!

Die Gesandtschaften in Paris haben Befehl erhalten, den Insurgenten keinen Schutz zu gewähren. Hoffentlich!

Man sollte meinen, das Blutbad, das die Rothen in Paris angerichtet, das Flammenmeer, das sie entzündet haben, müßte ihre Gesinnungsgenossen stumm machen. Aber nein, im deutschen Reichstage feierte Bebel die Pariser Ereignisse mit folgenden Ergüssen: „Das ganze europäische Proletariat, das Unabhängigkeit will, sieht nach Paris, Paris ist nur ein kleines Vorpostengefecht. Krieg den Palästen überall, das will das Proletariat. Die republikanische Gesinnung (in Elsaß) will Deutschland aus den Fugen heben und wird uns helfen, den Krieg für die Freiheit anzunehmen.“

Daily News wird aus Versailles den 24. Mai gemeldet: Um die Mittagsstunde ging die Versailler Feuerlöschmannschaft nach Paris, Thiers begab sich gleichfalls dort hin, um die oberste Leitung der Löschanstalten zu übernehmen. Zwei Luftballons haben Paris verlassen, muthmaßlich mit Mitgliedern der Kommune. Die Gefangenen sind während der letzten paar Tage zu Tausenden eingebracht worden, darunter befand sich eine Compagnie „Amazonen der Seine“ und ein Bataillon „patriotischer Kinder.“ Inzwischen hat das Treibjagen auf die Mitglieder der Kommune begonnen. Die Polizei stellt von Haus zu Haus Nachforschungen an und durchsucht alles vom Keller bis zum Söller.

Versailles, 25. Mai. Es ist eine furchtbare Schlächterei in Paris. Die Aufständischen werfen brennendes Del auf die Köpfe unserer Soldaten. Diese in ihrer Wuth machen keine Gefangenen mehr. Die Madeleine liegt voll Leichen. Berge von Leichen sind nach den Befestigungswerken gegen Passy gebracht, in die Laufgräben geworfen und in der Eile mit Erde zugedeckt worden. Während der Feuersbrunst am gestrigen Tag flogen halb verbrannte Papiere weithin durch die Luft. Einer meiner Freunde, der eines davon im Boulogner Holz aufgriff, erkannte darin den Rest eines Bankbillets. Ernst Renan erzählt, daß Weiber, die in Marinesoldaten und Schiffsjungen verkleidet

waren, Petroleum in die Kellerlöcher von Privathäusern, besonders dem Bürgerstand angehöriger, warfen. Auf diese Weise ist die Rue Royale und ein Theil der Straße Bac eingesperrt worden.

Versailles, 26. Mai. Die Insurgenten sprengten gestern Abend das Fort Jory, nachdem sie es geräumt hatten, in die Luft. (Fr. J.)

Versailles, 28. Mai, Abds. Der Aufstand in Paris ist vollständig unterdrückt. Es besteht keine Aufständischenbande mehr. Ein Rundschreiben Thiers' zeigt an: General Vinoy hat das Gefängniß La Roquette genommen und 169 Geißeln gerettet; 46 Geißeln waren bereits von den Aufständischen erschossen, darunter der Erzbischof Darbois, der Pfarrer Deguerry und der Präsident Bonjean. — Das amtliche Blatt bestätigt, daß das große Buch der Staatsschuld und die in dem Staatsschatz deponirten Rententitel gerettet wurden. — Die Leiche Delescluze's ist in einer Straße gefunden worden; ihre Identität ist festgestellt. — Das preussische Gesandtschaftshotel scheint unverletzt. (S. W.)

Versailles, 30. Mai. Ein Decret von Thiers ordnet die Entwaffnung von Paris an und spricht die Auflösung der Nationalgarde des Seine-Departements aus. — Paris ist vollständig ruhig, die Bevölkerung nimmt die Arbeiten wieder auf und die Soldaten werden überall warm begrüßt und gefeiert. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauern fort, ohne Widerstand zu finden.

Als der Kerkermeister des Mazas-Gefängnisses, wo die Geißeln in Haft saßen, sich weigerte, die Gefangenen zur Hinrichtung auszuliefern, wurde er selbst erschossen.

Sechs als Pompiers gekleidete Nationalgardisten spritzten Petroleum statt Wasser auf das Feuer; man erschoss sie auf dem Place Royale. Mehrere hundert Insurgenten, die in der Madeleine eine Zuflucht gesucht, wurden in der Kirche mit dem Bajonnet erstochen; nicht Einer, heißt es, kam mit dem Leben davon. Elf Wagenladungen von Leichen — Leichen von Insurgenten — sind auf dem Friedhofe von Igh begraben worden.

So wie der Pariser Aufstand völlig niedergeworfen sein wird, berichtet „aus sehr guter Quelle“ ein Korresp. des „Nord“, gedenkt Thiers ein von ihm ausgearbeitetes Abkommen mit englischen und niederländischen Banken zur sofortigen Zahlung von 1500 Mill. Frks. Kriegsschädigung der Nationalversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Zahlung dieser Summe würde Seitens der deutschen Truppen die Räumung der Forts von Paris, sowie der Departements der Oise, der Seine-et-Oise, der Seine-et-Marne und der Seine nach sich ziehen. Als Unterpfand sollen den Banken, mit welchen das Anleihen negociirt wird, die Staatswaldungen dienen. So wie das Anleihen offiziell notirt und die Summe von 1500 Millionen bezahlt sein wird, will Thiers sich aus dem politischen Leben zurückziehen. (?)

St. Denis, 25. Mai, Vorm. Folgende Depesche Thiers an die Unterpräfekten ist hier eingetroffen: „Wir sind Herren von Paris, mit Ausnahme eines kleinen Theils. Die Tuileries sind in Asche gelegt. Der Louvre ist gerettet. Das Finanzministerium und die Paläste sind angezündet. Wir haben 12,000 Gefangene gemacht. Der Boden von Paris ist mit Blut und Leichen bedeckt; dies entsetzliche Schauspiel wird eine Lehre sein. Dank der Weisheit der Generale haben wir nur geringe Verluste.“

Soissy, 26. Mai. Von der Garbedivision wird telegraphirt: Die Buttes Chaumont genommen. Die Aufständischen nur noch in Pere Lachaise und im 20. Arrondissement. Erzbischof und andere Geißeln noch nicht gefunden; man befürchtet, daß sie ermordet seien. Gegen 50,000 Leichen in Häusern und Kellern geschätzt, darunter viele Frauen und Kinder. Weiber wütheten auf das Scheußlichste. Fortwährend Hinrichtungen durch Erschießen, darunter viele Frauenzimmer. Ungeheuerste Zerstörungen in der Stadt, ein Viertel derselben vernichtet, große Wuth gegen Kommune und Napoleon. Der Schaden soll die Kriegskosten weit übersteigen.

Brüssel, 24. Mai. Die „Independance“ verbürgt die Wahrheit folgender Meldungen: Versailles 22. Mai. Cluseret erbot sich vor drei Wochen bei Thiers, die Thore von Paris gegen 10 Millionen auszuliefern; dasselbe offerirte auch Dombrowski in der vorigen Woche. (Frk. J.)

Brüssel, 24. Mai, Nachts. Berichte von Reisenden aus Paris erzählen noch schrecklichere Details als sie Thiers in der Versailler Versammlung mittheilte. Thiers und der größte Theil der Deputirten brach in Thränen aus, als die Kunde von den Macheakten der Insurgenten eintraf. Das Finanzministerium ist vollständig niedergebrannt; man kann die Folgen dieses Verlustes noch nicht abschätzen. Es heißt, die Generale hätten den Fehler begangen, in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch eine Raft der Truppen anzuordnen, wodurch sie den Insurgenten Gelegenheit gaben, ihr Vernichtungswerk ungehindert auszuführen.

Berichte aus Brüssel geben die beruhigende Versicherung, daß die Anstifter der Pariser Gräueltathen auch in Belgien, wenn es ihnen gelingt, dorthin zu entfliehen, nicht sicher sind. Minister Aethan erklärte der Kammer, daß sich die Regierung durch die Verträge für verpflichtet halte, dieselben auszuliefern. Es sind das keine politischen Verbrecher mehr, sondern Mordbrenner. Die englische Regierung will aber vorerst eine Anklage gegen bestimmte Individuen abwarten, um zu beurtheilen, ob ein politisches oder ein gemeines Verbrechen vorliege. (W. J.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Haifer'schen Buchhandlung.